

Kinder machen Doktorspiele: Sollte man da eingreifen?

Kinder fangen irgendwann an, ihre Geschlechtsteile zu entdecken und zu untersuchen. Ist das schlimm? Wie reagiert man richtig? Ein Ratgeber.

Nicole Schulze

13.12.2022 | 14:04 Uhr



Kinder entdecken spielerisch ihre Geschlechtlichkeit. imago/Cavan Images

Irgendwann kommt der Moment, an dem es im Kinderzimmer verdächtig ruhig ist. Meistens nicht das beste Zeichen. Man guckt nach und – huch – das Kind und sein Gast begucken ihre Geschlechtsteile. Wie reagiert man denn darauf? Sagt man etwas? Wenn ja: Was nur? Schimpfen? Aufklären? Oder schleicht man sich klammheimlich wieder raus?

Für die meisten Erwachsenen ist es ein wenig peinlich, wenn die Kinder ihre Geschlechtlichkeit entdecken. „Dabei geht das schon im Säuglingsalter los“, weiß die niedergelassene Kinder- und Jugendlichentherapeutin Dr. Inés Brock-Harder, Vorsitzende des Bundesverbands für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (BKJ). „Schon Säuglinge erkunden ihre eigenen Geschlechtsteile, berühren sie, wenn sie nackt sind.“

Kinder merken sehr früh, dass es schöne Gefühle macht, wenn man sein eigenes Geschlechtsorgan berührt. „Das hat jedoch nichts mit Erotik zu tun, sondern ist etwas ganz Unschuldiges“, so die Expertin. „Es fühlt sich einfach nur gut an fürs Kind.“ Die tatsächliche Sexualität entwickelt sich erst in der Pubertät.

Wie verhalte ich mich, wenn ich mein Kind bei Doktorspielen erwische?

„Na ja, meistens sind es ja keine wirklichen Doktorspiele, die kleine Kinder machen, wenn sie ihre Geschlechtsteile begutachten“, stellt Dr. Inés Brock-Harder klar. „Und selbst wenn, sollte man das nicht problematisieren. Es ist normal, dass Kinder im Vorschulalter sich auch mal nackt sehen und dann füreinander interessieren.“

Vermeiden Sie unbedingt Sätze wie „Hör auf“ oder „Lass das“. Das signalisiert dem Kind, das es etwas Verbotenes oder Unrechtes tut. „Zudem sind solche Aussagen meist Ausdruck der selbst empfundenen Scheu, mit dem Thema umzugehen“, weiß Brock-Harder. Insofern sollte man sich selbst einmal hinterfragen, wie natürlich sich die eigene Sexualität anfühlt.

Also: Wenn Sie sich richtig verhalten wollen, reagieren Sie nicht über, sondern bleiben Sie ganz natürlich. Machen Sie keine Szene. Und vor allem sollten Sie dem Kind nicht das Gefühl geben, es sei nicht in Ordnung, Penis oder Scheide genauer zu untersuchen. Das gilt für Eltern wie für Großeltern sowie für Erzieherinnen und Erzieher.

„Es ist ratsam, einfach drüber hinwegzugehen und die Situation nicht zu unterbrechen“, empfiehlt die Therapeutin. Sie dürfen ruhig kurz zeigen, dass Sie überrascht sind, wenn Sie die Kinder „ertappen“, aber dann sollten Sie den Raum wieder verlassen und die Kinder weiterspielen lassen. Schleichen Sie sich nicht peinlich berührt davon. Je entspannter Sie bleiben, desto besser.

Generell ist bei diesem Thema eine gewisse Gelassenheit sinnvoll. „Kinder interessieren sich auch schon im Kindergartenalter für die Körper der Eltern, zum Beispiel. Sie entdecken die Welt ganz allgemein und im Speziellen, und sie wollen sie verstehen“, erklärt Brock-Harder.

Je cooler Sie sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass Ihr Kind eine unverkrampfte Sexualität entwickeln kann. Sieht Ihr Kind Sie nackt? Oder geht das für Sie nicht? Wie bezeichnen Sie die Geschlechtsteile? Pullermann und Mumu? Penis und Scheide?

Für die Therapeutin ist klar: „Geschlechtsorgane sollten mit den richtigen Namen benannt werden, vollkommen ohne Schamgefühl. Spielerische Namen sind aber auch nicht schlimm.“ Sie können nur etwas unreif wirken. Und: Für andere Körperteile denkt man sich ja auch nicht Alternativnamen aus. Warum ausgerechnet für die Geschlechtsteile?

Ebenso sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, sagen zu können: „Oh, dein Penis ist steif.“ Das ist nichts Schlimmes und kommt eben auch bei kleinen Jungs vor. Es gibt keinen Grund, verschämt wegzugucken oder das zu ignorieren. „Je natürlicher Sie von Anfang an damit umgehen, desto einfacher wird es für Ihr Kind später sein, sich in die Erwachsenen-Sexualität hineinzufinden.“

Übrigens ein Tipp für alle Kindergärten: Manch ein Kind manipuliert vor dem Mittagsschlaf an seinem Geschlechtsteil. „Es ist eine frühe Form der Onanie und dient der Entspannung. Auch das ist vollkommen normal und sollte nicht

unterbunden werden“, rät Brock-Harder. „Sprechen Sie das nicht an, sondern lassen das Kind einfach gewähren. Das Kind empfindet das als wohlig, aber das hat nichts mit erwachsener Onanie zu tun.“

Eltern reagieren oft verärgert, wenn sie hören, dass ein Kind vor dem Schlafen an seinem Geschlechtsteil spielt. Doch auch hier rät die Expertin zu Gelassenheit: „Es gehört zur kindlichen Entwicklung dazu, dass sie ihre Geschlechtlichkeit entdecken und erforschen. Lassen Sie den Dingen ihren Lauf.“

Wann sollte man bei Doktorspielen einschreiten?

Es gibt vier rote Linien, die beim Erkunden der Geschlechtsteile nicht überschritten werden sollten: „Die Kinder sollten ungefähr altersgleich sein, beziehungsweise bei Geschwistern sollte kein Machtgefälle im Spiel sein“, so die Fachfrau. Falls zwischen den Kindern ein größerer Altersunterschied besteht oder das Ganze eher eine Machtdemonstration ist, sollten Sie unbedingt sofort einschreiten.

„Setzen Sie auch dann eine Grenze, wenn Sie bemerken, dass eines der beiden Kinder sich unwohl mit dem Geschehen fühlt. Und natürlich sollten beim Untersuchen der Geschlechtsteile keine Hilfsmittel wie Stöcke oder Ähnliches zum Einsatz kommen. Das ist ein absolutes Tabu“, rät Dr. Inés Brock-Harder.